

# Die Mauer aus Eis

## Hauka die Heermeisterin gefallen – Brin von Rhodenstein aus Bjaldorn zurückgekehrt

Hauka die Wölfintochter, Heermeisterin vom Bunde des Schwerts, Ratsfrau der Roten Kammer von Perricum, ist tot; gleichfalls gefallen ist Trautmann, geheißener "der Leu", Baron von Bjaldorn. – Dies vermeldete Brin von Rhodenstein, Meister des Bundes zur Orkenwehr, Ayla von Schattengrund, dem Schwert der Schwerter, Schild und Wehr der Zwölfgöttlichen Lande.

Die grauen Wolken ballten sich schwer an den düstern Klüften der Schwarzen Sichel, als der rotgeschopfte Geweihte (geschmückt von einer verschorften Wunde auf der Stirn, die ihm die Warzensau von Notmark von eigener Hand beigebracht) vor Ayla der Marschallin auf die Knie sank und Ring und Knauf (der Klinge Armalion) küßte.

Das Schwert der Schwerter hatte Meister Brin und Hauka die Wölfintochter im Rondramond (22. Ron.) gen Bjaldorn gesandt, da der Weiße Mann, der Erhabene des Firun, die Marschallin des Hohebundes um Hilfe gebeten (*der Bote berichtete*); getreulich brachte nun der Jüngling, ein halbes Jahr später, Kunde von den Ereignissen – für uns, die an die Zwölfe glauben, schrecklich und schön zugleich!

Die "Weiße Wacht" Bjaldorn, o Götter vergebte, ist erstürmt und geplündert; auf der alten Feste, dem "Bjaldorn" (denn "Dorn" bedeutet in der Sprache der Nordleute nichts anderes als "Burg"), hausen nicht länger die Erben Bjalas des Bogners<sup>1</sup>, sondern die Statthalter des Bethaniers: ein Riesenweib aus den Sümpfen der Gjalska, eine Handvoll Schlagetots aus Paavi, die für Gold Leib und Seele verkaufen, dazu eine Hetzmeute Goblins und zwei Dutzend Orkland-Köter. – Der junge Geweihte erzählte (mit Haß in der Stimme), wie Graf Uriel von Notmark, den wir seit langem als einen götterlosen Gesellen kennen,

die alten Farben Notmarks gegen jenes Rot und Schwarz eingewechselt habe, die unsere Herzen mit Furcht erfüllen! Wie der Notmärker unter eben diesem Banner – mit notmärkischen Reitern und Gemeinen, einigen Dutzend Rotpelzen und gewissenlosen Haudraufs aus Paavi und dem Gjalskerland – die kleine Wehr Bjaldorn umzingelt habe. Wie der siebenmal verfluchte Fürst von Frost und Reif, der niederhöllische Widersacher Firuns, dem schinderischen Grafen einen Weg geebnet habe: unter den Hufen der notmärkischen Rösser sei der weiche Ifirnschnee zu undurchdringlichem Harsch erstarrt, eben und gangbar wie eine kaiserliche Kronstraße!

Über eine Woche lang flammten die Feuer der Notmärker vor den Mauern, dann blies die Warzensau zum Sturme. – Von den siebenhundert Bürgern Bjaldorns und den Schützen und Freien, die aus den Weilern des Bezirks zur Verteidigung der Wälle herbeigekommen, seien über die Hälfte gefallen (darunter Hauka die Wölfintochter und Baron Trautmann), die übrigen versprengt, entmutigt und verwundet. "Doch nicht alles ging verloren", sprach Meister Brin, und seine Stimme bebte vor Zorn und Ehrfurcht gleichermaßen, "denn Firun schützte seine Kinder!" Und Herr Brin verkündete, daß um die Halle von Kristall, den Hohetempele Firuns, sich eine Mauer aus glitzerndem, silbrigem Eis erhoben habe, aus dem schieren Gottesgrimm im letzten Augenblick emporgewachsen sei; gewiß acht, neun Schritt mächtig und ebenso hoch; undurchdringlich für jene, die nicht an die Zwölfe glauben und die im Geiste finster sind! Hinter jenem Wall des Winterkönigs hätten die letzten der Bjaldorner – darunter der Erhabene Weiße Mann, und die Jungfer Liwinja, Herrn Trautmanns Tochter – Schutz gefunden; dort harr-

ten sie nun der Hilfe der Zwölfgöttlichen Streiter. Dieweil der Junker Fjadir, der Sohn des Barons, und Brin selbst, die sich außerhalb jener Mauer und des Tempels befunden hätten, durch Schnee und Sturm nach Ilmenstein und Perricums Zinnen geritten seien, vom Verrat des Notmärkers zu künden.

Doch nicht nur dies gewaltige Wunder, die Mauer aus Eis, sei uns widerfahren, sondern zwei mächtige Artefakte der Heiligen uns zuteil geworden:

"Liesjailäki<sup>2</sup>, Haukas heilige Klinge, ist verloren, versunken in den schwarzen Wassern der Letta, die auch unserer Heermeisterin

das Grab bedeuten – aber Bjalas Schwert Hwölfagliß, der Wolfenglanz, ward vom Walplatz geborgen. – Ich selbst schlug Fjadir, den Erben Bjalas, mit der Klinge seiner Mütter und Väter zum Ritter der Zwölfe!" So erzählte der junge Meister. "Und auch das Banner Hlúthars<sup>3</sup>, das Banner der derischen Heere der Rondra, fiel dem Feind nicht in die Hände! Hauka selbst schickte jenen, der Hand daran legte, hinab in die Niederhöllen!"

Und er überreichte das Banner Ayla der Marschallin, damit es die Geweihten der Rondra auch künftig in die Schlacht führe – aufrecht und ungebeugt im Sturm der Schwarzen Scharen!

Mehr zu den Ereignissen finden Sie im Roman "Steppenwind", Heyne 06/6025.

## Hauka die Wölfintochter zu Boron gefahren

Keine Geweihte der Rondra von so großem Ansehen und solcher Kraft war den Menschen der Mittellande so unheimlich und fremd wie Hauka aus dem Stamm der Nuanaä-Lie, genannt "die Wölfintochter". Geboren in den Klüften des Ehernen Schwertes, kam die junge Hauka eines Tags nach Norburg, wo sie das Noviziat in der Halle der Weißen Rondra antrat (gegen ein erstaunlich hoch bemessenes Wergeld<sup>4</sup>, denn die Nivesen zählen jene, die sie an die Zwölfe verlieren, zu den Toten) und schließlich in der Halle der Weißen Rondra die erste Weihe empfing. Von den zwölf Heldentaten der Nivesin ist wenig bekannt (wie sie überhaupt niemals viel Aufhebens um ihre Taten machte): erst im Götterlauf 1009 fand sie sich im Heroderichshof von Perricum zur Zwölfgötterlaufstjoste ein und gewann, im siebenten Anlauf, den letzten Stoß im Buhurt gegen den damaligen Schwertbruder von Gareth und fürderen Meister des Bundes zu Wehrheim, Radomir den Truchseß, einen Edelmann aus dem Hause Schnattermoor (*der Bote berichtete*). Der alte Viburn knüpfte ihr das schwefelgeschwärzte Banner Hlúthars an die Lanze und erhob sie traditionsgemäß zur Heermeisterin des Hohebundes: ein Amt, das sie unter drei Erhabenen – Viburn von Hengisfort, Dragosch von Sichelhofen, Ayla von Schattengrund – innehatte und womöglich auch über das nächste Jahrzwölft geführt hätte, denn ihre Kunstfertigkeit im Kampf zu Pferde war noch stets ohnegleichen.

Da Hauka die Heermeisterin vor der Zeit zu Boron sank, wird das "derische Heer der Rondra" bis zur nächsten Zwölfgötterstjoste, die auf den 15. Ron. 1021 berufen ist (*der Bote berichtete*), von der Marschallin des Hohebundes selbst und ihrem Leibmeister, Ucurian von Quellensprung, befehligt – möge die Göttin sodann uns eine Kämpin oder einen Streiter schenken, der Hauka ebenbürtig und dem Bethanier und seinen Schwarzen Marschällen den Garaus macht!

ng

<sup>1</sup> Bjala der Bogner, der sagenumwobene Gründer Bjaldorns, ein Geliebter Ifirns

<sup>2</sup> bedeutet etwa: "Liskas funkelnder Reißfang"

<sup>3</sup> Das Banner der Heermeister des Hohebundes, das diese während ihrer zwölfjährigen Amtszeit führen: zeigt drei schwefelgeschwärzte (ehedem: silberne) Löwen auf grünem Grund; wird dem Heiligen Hlúthar, dem letzten Träger Siebenstreichs, in der Ersten Dämonenschlacht zugeschrieben

<sup>4</sup> Im rauhen Norden Bußgeld für einen, der einen Menschen erschlagen hat.